

## **"Hemmschwellen werden abgebaut"**

**Sulingen** (mr). Wilfried Becker kennt sich bestens aus mit behinderten Sportlern. Der seit etwa einem Jahr amtierende Vorsitzende des Kreisleichtathletik-Verbandes (KLV) Diepholz hat einen Sohn (22) mit "motorischen Problemen", der im TuS Sulingen aktiv ist und mit dem er viel unternimmt - zum Beispiel Inliner-Touren im Sommer. Die Integration behinderter Menschen wie Mike Schwenke ist für Becker auch wegen der persönlichen Erfahrungen "eine Herzensangelegenheit" geworden, was im Interview deutlich wird.

### ***Herr Becker, Sie kennen Mike Schwenke?***

Selbstverständlich ist er mir bekannt. Bei den Kreismeisterschaften 2007 in Sulingen war ich mit der Organisation betraut, da ist er mir aufgefallen. Normalerweise werden nur die ersten Sechs geehrt, aber wir haben für ihn extra eine eigene Siegerehrung gemacht, mit Treppchen und allem drum und dran. Er hat auch eine Urkunde nachgedruckt bekommen. Und: Mike steht in der Kreisbestenliste.

### ***Gab's weitere Behinderte, die Sie bei Wettkämpfen der Nicht-Behinderten gesehen haben?***

In der Wettkampf-Leichtathletik nur ein Mal, beim Hallensportfest im Februar in Bremen. Da war ein Beinamputierter dabei, der sogar ziemlich weit vorne mitgelaufen ist. Da, wo es geht, erfolgt die Eingliederung. Viele lassen sich aber leider demotivieren, weil sie - im Vergleich zu den Gesunden - mit ihrer Leistung hinten-an stehen. Auch deshalb waren Mike und der Läufer in Bremen die einzigen beiden Fälle in den letzten zwei, drei Jahren, die mir in der hiesigen Wettkampf-Leichtathletik deutlich aufgefallen sind. Zur Leichtathletik gehören aber auch die Volksläufe, die Sportabzeichenwettbewerbe sowie die Walker. Hier finden sich vielfältigere Einstiegsmöglichkeiten für Behinderte.

### ***Muss dennoch insgesamt noch mehr für die sportliche Integration Behinderter getan werden?***

Natürlich ist das wünschenswert. Denn durch den gemeinsamen Sport werden die Hemmschwellen, die bei den Gesunden oft bestehen, abgebaut.

### ***Mikes Mutter erzählt von Sportvereinen, die sich die Arbeit mit Behinderten beziehungsweise in "gemischten" Gruppen nicht zutrauen.***

Menschen sind eben unterschiedlich geeignet für solche Aufgaben. Da mache ich den Vereinen, die darüber entscheiden müssen, keinen Vorwurf. Man braucht auch ein Gefühl, ein Gespür dafür, Behinderten neue Wege und Möglichkeiten zu zeigen. Und dann gibt's auch Unterschiede zwischen Einzelsport, wo die Integration sicher leichter ist, und Teamsport. Da will die Mannschaft gewinnen und hat verständlicherweise mehr Probleme, Rücksicht zu nehmen.

[Zurück zum Bericht über Kim-Michelle und Mike Schwenke](#)

[Zur Startseite](#)